

Erfahrungsbericht Erasmus-Praktikum

Persönliche Angaben

Name		Gastland	Italien
Studiengang	Romanistik	Zeitraum	
Semester		Wohnform	Untermiete

Angaben zur Praktikumseinrichtung

Name der Einrichtung	Italienisch-Deutsches Kulturinstitut Padua
Anschrift	Via dei Borromeo, 16, 35137 Padova PD, Italien
Homepage	https://www.icit.it/
E-Mail	info@icit.it
Kurzbeschreibung der Einrichtung	Kultur- und Bildungseinrichtung; Prüfungszentrum des Goethe-Institutes
Ihr Tätigkeitsbereich	Planung/ Vorbereitung des Unterrichts, Organisation, Rezeption

Praktikumssuche & Vorbereitung

Meine Praktikumsstelle in Padua fand ich durch eigene Recherche, stellte jedoch später fest, dass die Anzeige auch auf der Seite der Heinrich-Heine-Universität zu finden war. Die Vorbereitung auf das Praktikum war umfangreich und betraf hauptsächlich die Suche nach einer Unterkunft, das Ausfüllen und Unterzeichnen aller notwendigen Dokumente und Verträge sowie die sprachliche Vorbereitung, um vor Ort arbeiten zu können.

Kurzfristig musste ich zudem eine Unfall- und Haftpflichtversicherung abschließen, da diese in Italien gesetzlich erforderlich sind. Die Buchung der Versicherung konnte relativ schnell online erledigt werden, jedoch sollte man einige Wochen einplanen, falls Codes oder Bestätigungen per Post verschickt werden müssen.

Eine weitere Sache, die ich erst vor Ort bemerkte, war das Problem von Kartenzahlung und Geldabheben. In Italien wird sehr häufig mit Karten bezahlt, und man kann das meiste auch kontaktlos erledigen. Deshalb empfehle ich, sich vorab ein Revolut-Konto einzurichten. Damit kann man nicht nur bequem und kostenlos mit dem Handy bezahlen, sondern auch eine Karte erhalten, mit der man weltweit Geld abheben kann, ohne hohe Gebühren zu zahlen. Besonders praktisch ist, dass man auf diese Weise keine zusätzlichen Gebühren für Zahlungen oder Abhebungen im Ausland bezahlen muss. Zusätzlich sollte man die Reise nicht im letzten Moment buchen, da die Preise sonst deutlich steigen können. Frühzeitig zu buchen ist besonders wichtig, um günstige Angebote zu finden. Schließlich ist es ratsam, jemanden zu Hause darum zu bitten, den Briefkasten regelmäßig zu kontrollieren, um wichtige Post oder Mitteilungen nicht zu verpassen. Diese organisatorischen Vorbereitungen machen den Aufenthalt im Ausland deutlich angenehmer und stressfreier.

Unterkunft

Die Suche nach der Unterkunft war tatsächlich am problematischsten. Lange Zeit habe ich nichts gefunden. Zuerst hieß es oft, dass es noch zu früh sei, da die Verfügbarkeiten erst im November feststehen würden. Eigentlich habe ich durchaus gut bezahlbare Zimmer gefunden, aber die kurze Dauer meines Praktikums war das Problem. Die Vermieter wollen lieber an langfristige Mieter vermieten. Es lohnt sich immer, direkt anzurufen, anstatt auf eine Antwort zu warten, vor allem auf Portalen wie Idealista. Man sollte sich nicht demotivieren lassen, wenn es oft nicht klappt. Schließlich habe ich durch den Kontakt mit einer italienischen Studentin ein Zimmer gefunden – im Haus einer Dame, bei der ich mich sehr wohlgefühlt habe. Das Zimmer war nicht unbedingt zentral gelegen, etwa 35 Minuten habe ich täglich zur Arbeit gebraucht, die im Zentrum liegt. Das war aber kein großes Problem für mich, da ich es nicht anders gewohnt bin. Da das Zentrum Paduas recht klein ist, halten die Padovaner diese Distanz für relativ groß. Es gibt nur zwei Straßenbahnlinien (eine fährt von Capolinea Guizza nach Capolinea Nord, die andere von Capolinea Nord nach Capolinea Guizza), und das macht die Mobilität sehr übersichtlich. Diese Straßenbahnen fahren relativ oft, vor allem morgens. Die Beziehung zu meiner Gastgeberin, die mich unglaublich herzlich aufgenommen hat, ist eine der schönsten Erinnerungen an die Zeit. Wir sind in den 2 Monaten wie Freundinnen geworden und ich bin dort jederzeit willkommen. Ich habe vor, sie bald zu besuchen.

Tätigkeit

Während meiner Tätigkeit gehörte zu meinen Aufgaben die Vorbereitung von Unterrichtsmaterial und die Konzipierung von Lehrprojekten. Des Weiteren war ich für das Erstellen und Korrigieren von Übersetzungen zuständig und unterstützte bei Sprachtandems und Konversationsstunden mit den Schülern. Dabei fand ich es interessant, die unterschiedlichen Beweggründe für die Wahl, Deutsch zu erlernen, zu erfahren. Besonders hilfreich war es, grammatischen Strukturen des Italienischen zu kennen, und den Schülern durch Vergleiche weiterzuhelfen, oder interessante lexikalische Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Sprachen zu finden. Durch die Tandems konnte ich viele verschiedene italienische Menschen kennen lernen und von diesem kulturellen Austausch profitieren.

Zudem hospitierte ich bei Unterrichtsstunden und assistierte bei deren Durchführung. Ich hatte außerdem die Gelegenheit, eigenständig Unterrichtsstunden an externen Schulen zu leiten und leistete allgemeine Unterstützung bei allen anfallenden Aufgaben, wie dem Beantworten von Mails auf Italienisch. In Bezug auf mein Studium konnte ich meine Translationskompetenz weiter vertiefen, sowie insbesondere meine Italienischkenntnisse und meine Kenntnisse aus dem DaF-Modul ausbauen. Der Kontakt zu meinen Kollegen war generell positiv und sehr freundlich, was das Arbeitsumfeld besonders angenehm machte.

Besonders hervorzuheben ist die umfassende Einbindung in viele verschiedene Bereiche, wodurch ich viel lernen konnte. Ich konnte nicht nur die Arbeit eines deutschen Kulturinstitutes im Ausland, sondern auch verschiedene Lebensmodelle und kulturelle Perspektiven kennenlernen. Die Lehrer*innen des Institutes sind deutsche Muttersprachler*innen, die alle ihre eigene private und berufliche Geschichte haben. Ein kleiner Nachteil waren die Arbeitszeiten, die etwas gewöhnungsbedürftig waren, da der Weg nach Hause insgesamt die Hälfte der Pause eingenommen hat, und der Arbeitstag bis 8 Uhr ging. Alles in Allem schätzte ich die Möglichkeit, selbstständig mit den Schülern zu arbeiten und direkt in den Unterricht eingebunden zu werden. Das hätte von meiner Seite aus noch mehr Raum einnehmen können. Die Übersetzung und die interaktiven Tätigkeiten haben mir besonders Spaß gemacht. Insgesamt war es eine sehr bereichernde Erfahrung. Besonders dadurch, dass ich die DaF-Qualifikation absolviere, in der ein einschlägiges Praktikum vorgesehen ist, habe ich einen perfekten Treffer gelandet.

Leben und Freizeit

Ich kann Padua als Zielstadt nur empfehlen – die Stadt ist überschaubar, im Vergleich zu Düsseldorf relativ klein, aber voller Leben. Die historischen Gebäude und Plätze geben ein tolles Flair. Es gibt den Palazzo della Ragione, den Piazza dei Signori, schöne Parks und natürlich Kirchen (z.B. die Basilika). Der Stadtkern ist sehr von der Universität geprägt und international. Die Innenstadt ist voller Bars, Restaurants. Trotzdem hatte ich nicht das Gefühl, in einer sehr touristischen Gegend zu sein. Sehr schön ist auch, dass man schnell in Venedig oder sotto Marina ist, also am Meer, aber auch in die Berge (Abassano, Asiago) oder umliegende Städte (Verona) fahren kann. Dabei ist ein Auto natürlich von Vorteil.

Kontakt zu den Einheimischen konnte ich gut aufbauen, vor allem auch durch den Sohn meiner Gastgeberin. Meine Mit-Praktikantin und ich konnten so einen Einblick in das authentische Leben in Padua erlangen. Highlights waren die Konzerte im Konservatorium, der Karnevals-Zug, und das kulinarische Angebot. Die Beziehungen, die wir aufgebaut haben, erhalten wir. Vor kurzem hatten wir Besuch aus Padua.

Die Kosten sind generell etwas niedriger als in Deutschland, wobei das natürlich individuell auf den Verbrauch ankommt. Ich denke, man kann sich ab und zu etwas mehr gönnen, was die Lebensqualität steigert.

Anerkennung

Mein Praktikum wird mit 10 CP anerkannt und kann eines der zwei Module im 4. Bereich (Sprachliche Topographien, kulturelle Prozesse und Diskurse) des Studienplans ersetzen. Alternativ könnte man es auch im fachübergreifenden Wahlpflichtbereich anrechnen lassen. Im Vorfeld muss das Praktikum mit der zuständigen Person abgeklärt werden. Weiter gibt es dazu nicht viel zu sagen. Es ist natürlich wichtig, dass es sich um ein studiengeeignetes Praktikum handelt. Außerdem musste es mindestens 8 Wochen lang sein, um die Kriterien zu erfüllen.

Fazit & Ausblick

Insgesamt bin ich mit meinem Auslandspraktikum in Padua sehr zufrieden. Meine Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sondern in vielen Bereichen sogar übertroffen. Besonders positiv empfand ich die herzliche Aufnahme durch meine Gastgeberin, die kulturelle Vielfalt in der Stadt sowie die intensive sprachliche, fachliche und persönliche Weiterentwicklung. Es hat mir auch den Blick für weitere Möglichkeiten und Perspektiven geöffnet, die mich in meiner jetzigen Lebensphase sehr bereichern. Auch was menschliche Beziehungen Erfahrungen angeht, die ja im Endeffekt das Ziel von sprachlicher und interkultureller Arbeit sind, hat mich die Erfahrung an einen anderen Punkt als zuvor gebracht.

Weniger gut war lediglich die Herausforderung bei der Unterkunftssuche und die etwas unpraktischen Arbeitszeiten in Bezug auf die Pausengestaltung – beides Aspekte, auf die ich mich beim nächsten Mal gezielter vorbereiten würde.

Das Praktikum hat meine Entscheidung, im Bereich Deutsch als Fremdsprache und Translation weiterzugehen, deutlich bekräftigt. Ich konnte nicht nur theoretisches Wissen aus dem Studium anwenden, sondern auch neue Perspektiven gewinnen. Im akademischen Bereich war die Erfahrung der kulturellen Schnittstellen inspirierend für mich und der Aufenthalt war die Sprachkompetenz im italienischen angeht sehr lohnend. Die eigenständige Arbeit mit den Schüler*innen, die interkulturellen Begegnungen und das Einblicken in die Arbeit eines Kulturinstituts haben mein persönliches und berufliches Wachstum gestärkt.

Als nächstes strebe ich den Abschluss meines DaF-Zertifikats an und möchte weiterhin praktische Erfahrungen im internationalen Bildungsbereich sammeln. Ein weiterer Auslandsaufenthalt ist bereits geplant. In Neapel möchte ich meine Kompetenzen ausbauen und weitere Erfahrungen sammeln, sowie meine Masterarbeit in der Sprachwissenschaft schreiben.

